

überhaupt an. Er dient daher als allgemeiner Stellvertreter für alle V., sein Zeichen als allgemeines Vocalzeichen (V.-Strich. S. §. 26). — „Die einfache Aneinanderreihung der C. in ihrer natürlichen Gestalt und Stellung mittelst Binde- oder Haarstrich“ ist also des **e** charakteristisches Merkmal (§. 26).

O. Um **o** auszudrücken, wird der Mund gewölbt, werden die Lippen vorwärts gedrückt; es erhält daher der hohle Ton zum Zeichen die ausgerundete Linie, den in der Regel nach oben, ausnahmsweise und selten nach unten offenen Halbkreis. Symbolisch wird **o** durch Ausrundung der C. bezeichnet (§. 27).

A. Lässt man den Hauch voll und ungehindert durch die Mundhöhle hindurchgehen, so ertönt **a**, der klarste, kräftigste, zwischen **i** und **u** in der Mitte stehende Selbstlauter. Wie **a** den Mittelpunkt der Tonleiter, so bildet es auch gewissermassen den Anfang der articulirten Sprache. Demgemäss erhält es das Zeichen des Anfanges aller Zeichnung und Schrift, den Punct, welcher durch Hinzufügung eines Vorder- und Endstriches Verbindungsfähig gemacht wird. — Sein symbolisches Merkmal ist Kraft und Mitte, d. h. die C., welche mit **a** bezeichnet werden sollen, erhalten entweder einen kräftigen Druck oder werden in eine mittlere Stellung zu einander gebracht, so dass derjenige, welcher **a** bezeichnen soll, durch den Haarstrich bis an die Mitte des andern geführt wird (§. 29, II).

I. Ein Stoss des Hauches an den Gaumen bei schneller Oeffnung der Lippen erzeugt **i**. Wie dem schwachen V. **e** die Horizontallinie, so entspricht dem scharfen spitzen **i** die Verticallinie, verdichtet (verdickt) in Gestalt des Grundstriches der deutschen Currentschrift und wie dieser zur Verbindung mit Bindestrichen versehen. — Die symbolischen Merkmale des **i** werden durch Verdichtung des betreffenden C. oben oder nach unten, Hoch- oder Steilstellung, endlich auch in wenigen Fällen durch Verlängerung des C. nach oben ausgedrückt (§. 30).

U. Vocal **u** ertönt, wenn der Hauch durch die vortretenden und sich dann zusammenziehenden Lippen hervorge drängt wird. Diese Art der Lautbildung erinnert an die des **h** und **m** sowie von **v** und **w** (§. 18), daher erhält **u** ein dem entsprechendes und seine Tiefe andeutendes Zeichen in der von oben nach abwärts gekrümmten Linie. — Symbolisches Merkmal ist die Tiefe, d. h. der C. wird, im Gegensatze zu dem hohen V. **i**, entweder ganz oder zum Theil in die Tiefe gestellt (§. 31).

Diphthongen. Ei. Wenn der flache Ton **e** sich zum hohen V. **i** erhebt, so entsteht der Laut **ei**, den die Erhebung der horizontalen zur verticalen, demnach eine schief aufsteigende Linie bezeichnet. — Symbolisch wird ein C. mit **ei** bezeichnet, wenn man ihn in die schief aufsteigende (**ei**-) Lage versetzt (§. 32).

Eu entsteht durch die Verbindung des flachen Tones mit dem tiefen. — Sinnbildliches Merkmal ist Dehnung nach oder aus der Tiefe (§. 33).

Au wird gebildet durch die Verbindung des tiefen mit dem kräftigen Tone, welcher letztere, da **u** den Grundton bildet, in diesen eingefügt (ingedrückt) wird. — Das charakteristische Merkmal: Stärke in der Tiefe, wird durch kräftigen Druck in dem in die Tiefe gesetzten oder nach dieser herabgezogenen C. bezeichnet (§. 35).

Aeu. Des **au** Umlaut **äu** wird durch Wegziehen des **e** aus dem **au** dargestellt. — Das charakteristische Merkmal desselben: Stärke in der Tiefe mit aufsteigender **e**-Linie, wird durch kräftigen Druck in der Tiefe und Aufsteigen nach der Zeile bezeichnet (§. 35).

Ai, verwandt mit **ei**, wird durch das Zeichen für **a** mit nach der Höhe gezogenem V.-Strich (herausgezogenem **ei**) dargestellt. — Sein charakteristisches